

Gute Aussichten für Vermarktung

Gemeinsamer Feldtag der Netzwerke Soja sowie Erbse und Bohne in Strenzfeld

Von Harald Lütke-meier
Strenzfeld • Zum diesjährigen gemeinsamen Feldtag des Soja-Netzwerkes und des Demonstrationsnetzwerkes Erbse und Bohne (DemobetErbo) konnte Heiko Tomaschewski von der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) rund 40 Teilnehmer - Landwirte, aber auch aus Vertreter von Firmen und Behörden - begrüßen.

Tomaschewski stellte zunächst das Verbundvorhaben Soja-Netzwerk als Teil der Eiweißpflanzenstrategie des Bundes und einige Demonstrationsbetriebe aus Sachsen-Anhalt vor. Ziel des Netzwerkes ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Sojabohnen in Deutschland.

Auf dem Gut Döllnitz KG bei Halle werden rund 70 Hektar Soja für die Life Food GmbH in Freiburg angebaut und zu Tofuprodukten verarbeitet. Saatgut wird für Öko-Korn-Nord und Biosaaten Partner vermehrt. Auch in der Ermslebener Landwirtschaftsgenossenschaft eG wird die Sojabohne ausschließlich zur Vermehrung angebaut.

Im Gegensatz zu anderen Kulturarten ist Zuchtfortschritt enorm.

Auf rund 1000 Hektar bauen Sachsen-Anhalts Landwirte derzeit die exotische Hülsenfrucht an. Die Sojabohne lässt sich mit wenig Aufwand anbauen, liefert einen hohen Vorfruchtwert und bereichert die Fruchtfolge. Vorausgesetzt, sie passt auf den Standort. Bei uns ein Nischenprodukt, bauen vor allem in Süddeutschland in den warmen Regionen Bayern, Baden Württemberg und an dritter Stelle Sachsen-Anhalt immer mehr Landwirte Soja an.

Jürgen Unsleber, überregionaler Berater Sojanetzwerk, betont: „Die Vermarktungsaussichten für Soja sind mittlerweile sehr gut“, da die Nachfrage nach heimischen gentechnikfreien Sojabohnen immer weiter steigt und entsprechende Verarbeitungskapazitäten geschaffen wurden. Der Sojaanbau in Deutschland wurde seit 2009 von 1000 Hektar auf nun über 20 000 Hektar ausgeweitet. Der Referent benannte als wichtigste Punkte für einen erfolgreichen Sojaanbau die richtige Sortenwahl, sorgfältige Impfung mit Knöllchenbakterien und die erfolgreiche Unkrautbekämpfung. Im Gegensatz zu anderen Kulturarten sei „der Zuchtfortschritt enorm“.

Zunehmende Sortenvielfalt zur Risikominderung nutzen

Die Züchter entwickeln ständig ertragreichere, an das deutsche Klima besser angepasste Sorten. Die zunehmende Sortenvielfalt, auch für die spezifischen Nutzungsrichtungen, nutzen die Landwirte zur Risikominderung bei der vielfach vorherigen Vertragsgestaltung.

Wernfried Koch (LLG) informierte im Anschluss über den Entwicklungsstand und die Forschungsstrategie zum Demonstrationsnetzwerk Erbse und Bohne als wichtiger Impulsgeber für die Praktiker (Ackerbohnenanbau nimmt zu).

Die folgenden Versuchsbesichtigungen auf den Versuchsfeldern der Hochschule Anhalt (Sojabohnen) und auf dem Ökoversuchsfeld der LLG mit den Landessortenversuchen Körnerfuttererbsen und Ackerbohnen nutzten die Praktiker zum angeregten Erfahrungsaustausch.



Rege Diskussion zum Sojabohnenanbau.

Foto: H. Lütke-meier